

# 10. Ein und Alles

Einleitung D A7 D D A7 D9 B9 Bm Bm7 G

Ich  
 hör' dei-ne Schritte draußen im Flur, die-ser Rhythmus ist mir so ver - traut,  
 wie dei-ne Ge - sten, wie der Klang deiner Stim - me, wie der Duft auf dei - ner Haut. Ich  
 seh', wie du gehst, wie du dich be - wegst, seh' dich aus - wen - dig nach all der Zeit. Und  
 im - mer ist da, wenn ich dich seh', ein Schauer von Zärt - lich - keit.

**Refrain**

Du bist mein Ein und Al - les e - ben, so wie ein Teil von mir.  
 Du bist mein Trost, mein Mut, mein Le - ben, ich kom-me heim zu dir.  
 Schul - ter, an die ich mich leh - ne, Schoß in dem\_ ich ruh',  
 all mei-ne Hoff - nung, all mei-ne Plä - ne, mein Ein und Al - les bist Du! (Zwischenspiel)


A7 G D G

Die Betonung der Synkopen auf „und“ (zwischen Zählzeit 2 und 3) ist bei diesem Lied im Calypso-Rhythmus (1 2 3 - 1 2 3 - 1 2) sehr wichtig!

(3.) Die ...

## 10. Ein und Alles

Einleitung: D A7 D D A7 D9 B9 Bm Bm7 G

 C-2, C-4, C-5, C-6; S-25

Ich hör deine Schritte draußen im Flur, dieser Rhythmus ist mir so vertraut,  
 wie deine Gesten, wie der Klang deiner Stimme, wie der Duft auf deiner Haut.  
 Ich seh, wie du gehst, wie du dich bewegst, seh' dich auswendig nach all der Zeit.  
 Und immer ist da, wenn ich dich seh', ein Schauer von Zärtlichkeit.

Du bist mein Ein und Alles, eben so wie ein Teil von mir.  
 Du bist mein Trost, mein Mut, mein Leben, ich komme heim zu dir.  
 Schulter, an die ich mich lehne, Schoß, in dem ich ruh',  
 all meine Hoffnung, all meine Pläne, mein Ein und Alles bist du!

Jeden Tag verblaßt eine Illusion mit dem Kalenderblatt, das du abreibst.  
 Jeder Tag läßt uns ein klein wenig klüger und ein wenig mehr verwaist.  
 Die Zeit ist rau und ein kalter Wind weht uns wie Blätter vor sich her.  
 Halt' mich fest, laß mich nicht los, ich brauch' dich immer mehr!

Du bist mein Ein und Alles, eben so wie ein Teil von mir.  
 Du bist mein Trost, mein Mut, mein Leben, ich komme heim zu dir.  
 Schulter, an die ich mich lehne, Schoß, in dem ich ruh',  
 all meine Hoffnung, all meine Pläne, mein Ein und Alles bist du!

Die Zeit geht hinweg über unsere Müh'n, über Eitelkeiten und Tand.  
 Ein Windhauch sind wir, und alles vergeht, und nichts von uns, nichts hat Bestand.  
 Reisende, zueinander gefloh'n, in einem irrenden Zug sind wir.  
 Laß uns einander nur nicht verlieren, bitte bleib' bei mir.

||: Du bist mein Ein und Alles, eben so wie ein Teil von mir.  
Du bist mein Trost, mein Mut, mein Leben, ich komme heim zu dir.  
 Schulter, an die ich mich lehne, Schoß, in dem ich ruh',  
 all meine Hoffnung, all meine Pläne, mein Ein und Alles bist du,  
 mein Ein und Alles bist || du!

(Den letzten Refrain in F-DUR wiederholen, den unterstrichenen Teil instrumental; Kapodaster hierzu in den 3. Bund versetzen!)

